

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 52.

Samstag den 2. Mai 1885.

54. Jahrg.

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

An die evangelischen Ortschulbehörden des Bezirkes.

Unter Bezugnahme auf den Konsistorial-Erlass vom 7. d. M. Nr. 3944 (Konsist.-Amtsbl. S. 3409) erhalten die Ortschulbehörden den Auftrag, die ihnen zugehenden Formulare zu den Jahresberichten über die Arbeitsschulen auszufüllen und bis 1. Juli d. J. anher zurückzugeben. Badnang den 30. April 1885.

R. gem. Oberamt in Schulsachen.
R. v. St. Stabler.

R. Amtsgericht Badnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des
Notgerbers Christof Gruber in Badnang
ist heute am 30. April 1885, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Gerichtsnotar Staudenmayer in Badnang ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1885 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 21. Mai 1885**, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 11. Juni 1885**, vormittags 9 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Mai 1885 Anzeige zu machen.

Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Reichenberg.

Holzverkauf.

Bei dem am Freitag den 8. Mai aus Forst Abt. Salzlede stattfindenden Verkauf werden weiter ausgetrieben vom Gulerain am Katharinenhof: Am. 3 eichene Scheiter mit Kuchholz, 22 bfo. Prügel und Anbruch, 67 forchene Prügel und 11 Lohle Weis mit ca. 400 Wellen.

Revier Schwend.

Stammholzverkauf.

Am Dienstag den 12. Mai, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Dientenberg 10, Spielwald 2. 6. Heppichgebren 3, Dammerswald 1, Ebersberg 4 7: 1693 Stämme tannen Langholz mit Zm. 151 1. Kl., 261 2. Kl., 260 3. Kl., 383 4. Kl., 46 5. Kl. 543 Stämme tann. Sägholz mit Zm. 135 1. Kl., 126 2. Kl., 73 3. Kl., sowie 183 Stämme tannen Lang- und Sägholz-Auswurf und 5 Eichen und Buchen verkauft.

Zusammenkunft im Oshen in Schwend.

Badnang.
1) Maurerarbeit 746 M.
2) Cementarbeit 198 M.
3) Zimmerarbeit (Handarbeit) 434 M.
4) Gypferarbeit 520 M.
5) Schreinerarbeit 503 M.
6) Glaserarbeit 167 M.
7) Schlosserarbeit 324 M.
8) Flächnerarbeit 91 M.
9) Anstricharbeit 190 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und sind daselbst die Offerte, in Prozenten ausgebracht, bis **Samstag den 2. Mai 1885**, abends 6 Uhr schriftlich und versiegelt eingureichen. Die Eröffnung der Offerte findet um 7 Uhr bei Meinhart statt.

St. St. Stabler.
Staudenmayer.

Badnang.
Bau-Akkord.
Nachstehende bei Erbauung eines Wohnhauses durch Christian Meinhart vorkommende Bauarbeiten sind in Akkord zu vergeben und berechnen sich dieselben wie folgt:

Pferdemarkt-Lotterie.
Auf die von mir verkauften Lose seien Gewinne auf Nr. 5053 u. 58564.
Wolff Zügel, Murrhardt.

* Der Quellenfunder Berz, der sich gegenwärtig mit Quellenfunden in Ulm und Umgebung beschäftigt, hat schon eine größere Anzahl von Quellen bezeichnet, so gestern wieder zwei auf der Wilhelmsburg. Dekonom Vösch in Jungingen hat bereits mit Graben nach einer von Berz bezeichneten Quelle begonnen. An dieser wird es sich nun zeigen, wie weit die Funde des Herrn Berz sich bewahrheiten.

Berlin den 27. April. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Als der Kaiser gestern Nachmittag vor dem Palaste der englischen Botschaft vorgefahren und ausgestiegen war, sprang ein vorübergehender junger Mann auf den Wageneintritt. Derselbe wurde als ein 17jähriger taubstummer Porzellanmaler aus Berlin erkannt, der in einem vorübergehenden Anfälle von Geisteschwäche gehandelt hatte.

Berlin den 28. April. Zu der angeblichen Neufassung des Kaisers von Rußland über das Einsetzen der Friedensansichten unierem Kaiser gegenüber, hört die „Nationalzeitung“, dem Kaiser Wilhelm sei in letzter Zeit weder ein Schreiben noch eine Depesche des russischen Kaisers zugegangen. Dem englisch-russischen Konflikte stehe Deutschland durchaus neutral gegenüber. Weder Rußland noch England habe Deutschlands Vermittlung nachgesucht.

* (Deutscher Reichstag.) 25. April. Der Reichstag lehnte den Zoll für Zwirn aus Rohseide auf 2, den Zoll für Spitzen und Blonden und Stickereien ganz oder teilweise aus Seide nach dem Kommissionsantrag wie bisher auf 6 Mark, für künstliche Blumen und Schmuckfedern auf 9 Mark, für Kleider, Leibwäsche, Seide, Putzwaren, gestickte und Spitzenkleider auf 12 Mark fest. Der Kommissionsbericht über den Antrag: Ausfuhr-Schutzmann-Scipio-Wörmann, wonach die Bestimmungen über die Einfuhr zum alten Zollsaß auch auf Waren angewendet seien, welche über die Häfen des Zollauslandes eingehen, wenn nachgewiesen wird, daß die Waren schon damals zur Einfuhr bestimmt waren, wird angenommen. Die bisherige gewichte Verzollung für Taschenuhren wird aufgehoben. Der Zoll für goldene Taschenuhren wird auf 3, für andere auf M. 1,50 bzw. 50 Pf. festgesetzt. Für grobe Strohh- und Bastwaren wurde ein Zoll von 3 bzw. 10 M. festgelegt. Die Position Leber wurde an die Commission verwiesen. Bei Beratung über die Kohlenzölle wurde die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses aufgehoben.

— 27. April. Bei fortgesetzter Beratung der Zollnovelle (Raps, Rübsaat, Del, Fette) erklärt Staatssekretär Burghard: die Regierung nahm zu den gestellten bezüglichen Anträgen noch keine Stellung. Eine weitgehende Erhöhung des Raps- und Rübsaatzölle sei bedenklich, weil dieselben höhere Zölle zur Folge haben müßten, welche letztere bezüglich Italiens und Spaniens durch Handelsverträge gebunden sind. Nach längerer Debatte werden alle Amendements abgelehnt. Die Anträge der Kommission, nach welchen der Zoll für Raps und Rübsaat auf 1 Mark erhöht, der Zoll für Del aller Art in Flaschen und Krügen auf 20 Mark, für Speiseöle auf 8 M., für anderes Del in Fässern auf 4 M., für festes Palm- und Cocosnushöl auf 2 M. pro 100 Kilogramm festgesetzt wird, wird angenommen.

— 28. April. Der Reichstag genehmigte den Witzoll (18 M.), den Zoll auf Cacao (roher 35, gerösteter 45 M.), auf Cacaomasse, Chocolate u. (80 M.) gemäß der Regierungsvorlage; ferner wurden angenommen nach den Kommissions-Anträgen die Erhöhung des Kraftmehlzölles u. auf 9, des Zölles für Nudeln und Macaroni auf 10, des Witzölles (zu Stärkefabrikation) auf 3 M. per 100 Kilogramm. Zur Position Drogen wurden der Kommissionsantrag angenommen, wonach zwei neue Nummern, Superphosphate mit einem Zoll von 50 Pf. und Strontianpräparate mit einem Zoll von 2 M. einzustellen sind. Das Uebrige wird nach der Regierungsvorlage genehmigt.

Karlruhe den 27. April. Oberst von der Maritz, Generalstabschef des 14. Armeekorps, ist in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde gestorben.

Wittenberg den 25. April. Zu der am 24. Juni hier stattfindenden 400 jährigen Jubelfeier des Geburtstages Dr. Johannes Bugenhagen's ist ein Komite gewählt worden, welches die Feier vorzubereiten hat. Dasselbe soll eine rein kirchliche werden.

Königsberg den 27. April. Heute legten gegen 800 Fischer gefesselt die Arbeit nieder. Der Streite entstand in Folge von Lohnbifferenzen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 27. April. Der Erbgroßherzog von Baden verlobte sich gestern hier mit der Prinzessin Hilba von Nassau.

Schweiz.

St. Gallen. Unterhalb Ragnatsch, Gemeinde Melch, droht laut „St. Gall. Stadanz.“ ein Bergsturz. Nahe auf der Grenze gegen Flums, neben dem durch den Sagen. Hagerbach gebildeten Tobel in einer Höhe von circa 1000 Meter befindet sich ein Felskegel von circa 3000 Meter Höhe und von ungeheurer Mächtigkeit. Dieser Felskegel hat sich vom Berge nach und nach abgelöst. Letzten Dienstag brach eine bedeutende Masse von demselben los und stürzte Thalabwärts, wodurch eine große Strecke Buchenwald vollständig zugebeht wurde. Der dahergige Schaden ist ziemlich beträchtlich. Es rollten Kolosse von der Größe kleiner Häuser herunter. Dies wiederholt sich täglich. Wenn der ganze Kegel auf einmal losbrechen sollte, so wären die unterhalb an der Landstraße stehenden Häuser, die sogenannten „Wärts“ in der größten Gefahr.

Frankreich.

* An hundert russische Studierende, die als Reisereservisten einberufen wurden, sind von Paris nach Rußland abgereist.

Belgien.

Antwerpen den 25. April. Der 2. Mai wird, der „K. Z.“ zufolge, als der unwiderrufliche Eröffnungstag für die Auskesselung bezeichnet.

Großbritannien.

* Seit mehreren Tagen werden englische Blätter nicht müde, die Nachricht zu wiederholen, daß ein zweiter Zusammenstoß zwischen England und Rußland stattgefunden hätte, bei welchem die Russen schwere Verluste erlitten. Ein Petersburger Korrespondent der „Daily News“ will sogar wissen, daß dabei eine russische Abteilung von 1700 Mann nahezu aufgerieben sei. Dementiert sind diese Gerüchte von russischer Seite bisher nicht.

* Auf Island hat eine von den hohen Felsen Bluffstins auf Eidebjord niedergestürzte Schneelawine am 9. April 15 Wohnhäuser, darunter den Gasthof und die Apotheke, verschüttet, wobei 24 Menschen ums Leben gekommen sind.

Neuerleben.

Ottawa den 24. April. Die von Indianern verübte Missethat in Frog Lake ist jetzt völlig bestritten worden. Detaillierten Berichten zufolge brannten die Indianer alle Gebäude nieder und zwangen die Leute, sich nach der Kirche zu begeben. Nachdem ein Gottesdienst abgehalten worden, wurden zehn der hilflosen Weissen erschossen. Zwei Priester wurden zu Tode geprügelt und deren Leichen alsdann verbrannt. Mr. Dickson, der in Frog Pitt befehligte, ist in Battleford angekommen und berichtet, daß einer seiner Leute getödtet und einer verwundet wurde.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Gasiot.
(Fortsetzung)
Dieser suchte jo gut wie möglich seine Unbefangenheit zu bewahren und entgegnete auf die Reckeret: „Ich sehe ja, wie tief der Eindruck war, da Sie schon im Stande sind, sich augenblicklich Ihrer Aufgabe zuzuwenden.“ — „Ah, das ist ganz etwas anderes.“ Jetzt regt sich in mir unwillkürlich der Argz. und er prüfte bereits mit den Augen sein „Objekt“. „Und in mir dürfte sich bisher nur der Zurik regen“, bemerkte Kronfeld.

Ueber das intelligente Gesicht des Arztes glitt ein Lächeln, als wollte er sagen: mich täuscht du damit nicht; aber als sei er in die Betrachtung des Leichnams versunken, murmelte

er halblaut: „Das Alter dieses Mannes war von der Natur auf mindestens 80 Jahr veranlagt.“ Kronfeld trat jetzt ebenfalls näher und wurde von dem Anblick des Toten seltsam bewegt. Welche Ähnlichkeit zwischen Vater und Tochter! Derselbe hohe gewölbte Stirn, derselbe Schnitt des Gesichts, nur hatte hier schon der Tod den energischen Zug um Mund und Nase verwischt. Der bei Agnes so deutlich hervortrat.

Nun erinnerte er sich auch, daß er seinen damaligen Nachbar in der Residenz mehrmals gesehen; ein hoch gewachsener, muskulöser Mann, von Frische und Gesundheit strahlend. „Den konnte nur ein Gewalttath so plötzlich aus der Welt bringen“, sagte er mit Ueberzeugung. — „Das wollen wir bald erfahren“, entgegnete Dr. Willroth und ging sofort an seine Arbeit.

Inzwischen hatte Agnes ihr Zimmer wieder aufgeschloß und wanderte in höchster Aufregung darin auf und ab. Helene hatte bereits mit großer Schnelligkeit alles in Ordnung gebracht und sich zurückgezogen. Sie war allein und vermochte kaum den Sturm der Gefühle zu bewältigen, der durch ihre Brust ging.

Aus diesem Dasein voll Frieden und Sonnenschein war sie plötzlich hinausgeschleudert worden in eine Welt, die ihr nur Entzügen bot. Und doch, diese Unruhe, diese furchtbare Aufregung halfen ihr zu gleicher Zeit über die höchste Verzweiflung hinweg. Sie würde sonst den unerwarteten Verlust ihres theuren Vaters gar nicht ertragen haben. Sie hatte an ihm mit fast leidenschaftlicher, kindlicher Liebe gegangen, und deshalb auch alle Bewerber um ihre Gunst und ihre Hand zurückgewiesen, weil sie sich von ihrem Vater noch nicht trennen gewollt. Nun hatte der Tod das innige glückliche Band, das sich am Vater und Tochter geschlungen, grausam zerschnitten und sie fand nicht einmal Ruhe genug, sich dem Schmerz völlig hinzugeben, denn die Gedanken beschäftigten sie unablässig, auf welche Weise ihr armer Vater sein Ende gefunden.

Wenn sich ihr Verdacht bestätigte — und es nun doch nicht möglich war, den Schuldigen zu ermitteln? Nein, nein, dann mußte auch den Eltern die Vergeltung erreichen, sonst verzweifelte sie an allem!

Voll Ungeduld erwartete sie den Staatsanwalt und jetzt hörte sie schon einen Männertritt auf der Treppe — es war wirklich Kronfeld, der wieder bei ihr erschien. Sein männliches Antlitz war geröthet und er vermochte nur mit Mühe seine Aufregung zu verbergen. Sie eilte ihm wie einem Freund entgegen und fragte halbtönig: „Hat mich meine Ahnung nicht betrogen?“ „Nein, Fräulein Herzberg“, entgegnete er. „Mein Freund, Dr. Willroth hat konstatiert, daß der Tod durch Chloroformirung erfolgt ist.“ Wenn sie auch bereits eine solche Nachricht erwartet hatte, brachte doch die Bestätigung ihres gefassten Verdachtes ihr Herz in die stürmischste Bewegung.

(Fortsetzung folgt.)

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 27. April. Das helle trockene Wetter mit vollständiger Sommererwartung hielt bisher an und wurde durch Regen nicht, oder nur stichweise unterbrochen. Der Getreidemarkt war die ganze Woche über von einer großen Festigkeit beherrscht, auch gingen die Preise auf allen Hauptplätzen in die Höhe. Dieses allmähliche Steigen ist der Lage des Marktes ganz entsprechend, denn die alten Vorräte gehen schließlich zusammen und die auf dem Felde stehende Ernte verspricht durchaus nicht über das Niveau einer bescheidenen Mittelernte sich erheben zu wollen. Daß zur Befestigung des Marktes auch die politischen Verwicklungen das Ihrige beitragen, ist nicht zu verkennen. Das Geschäft ging heute lebhafter als in den letzten Wochen und wurde viel Ware zu erhöhten Preisen umgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, bayer. 20 M. 25 Pf. bis. russ. Sax alt 20 M. 75 Pf. bis 21 M. bis. neu Orenburger Ia 19 M. 15 Pf.

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Freitag den 1. Mai
Feiertag Philippi und Jakobi
Predigt Herr Stadtvicar M o h r.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt auf die Monate Mai & Juni werden von den R. Postämtern und Postboten entgegengenommen.
Die Redaktion des Murrthalboten.

Bühlerzell.
Rindenverkauf.
In meinem Walde bei Hohenberg, Gemeinde Sulzbach a. R., 2 1/4 Stunden von Gaildorf entfernt, habe ich ca. 60—70 Raummeter seltene Gerbrinde zu verkaufen.
Derjenige, welcher mir auf solche bis 10. Mai d. J. das höchste Offert macht, erhält sie zugeschlagen.
Den 29. April 1885.
Schultheiß Horbacher.

Auswanderer
nach Amerika befördert bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigen Preisen.
Der concess. Agent:
Carl Weismann. Badnang.

Badnang.
Für die Frühjahr-Saison ist mein Lager in fertigen Herren- & Knaben-Kleidern auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche zu den billigsten Fabrikpreisen.

C. Lämmle, Korngasse.
Zur Anfertigung von Herrenkleidern nach Maß
hatte ich eine reichhaltige Musterkarte der neuesten Frühjahrsstoffe. Maßnehmen, Anprobieren und die Anfertigung wird von meinem Hauptgeschäft in Cannstatt befoigt.
C. Lämmle, Korngasse.

Schutzmarke „Globus“ kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten Metall-Putz-Pomade von Fritz Schulz jun., Leipzig
Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen.
Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorrätig.
In Badnang bei J. Haag und W. Bolz.

Badnang.
Bei wiederbeginnender Bauzeit empfehle ich mich zur Uebernahme von Cement-Arbeiten jeder Art und sichere eine reelle, prompte und billige Bedienung zu. Eine vielfährige und reiche Erfahrung im Cementgeschäft ermöglichen es mir, für solide Ausführung garantiren zu können.
Auch halte ich stets Lager sowohl in Roman- als Portland-Cement zu den billigsten Preisen.
Peter Jsola.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Beilage zu Nr. 52.

Samstag den 2. Mai 1885.

1880 eine Kuh, 1883 einen Stier, im August 1884 eine Kuh und im September 1884 die letzte Kuh. Mit Hilfe der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins besitzt der Mann jetzt wieder eine Kuh. Außer diesen schweren Verlusten sind der heimtückischen Krankheit im Bezirk Backnang drei Menschenleben zum Opfer gefallen, welche mit kranken Tieren zu schaffen hatten. Angesichts dieser Thatfachen mag vorstehende Bitte begründet erscheinen.

Backnang, 26 März 1885.

In Verehrung
der landw. Bezirksauschuss.
M. Vereins-Vorstand Münf.

Amtliche Nachrichten.

Infolge der an den Seminaren zu Nagold, Murrthal und Eplingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind neben anderen Schulamtsbeholdungen zur Verehrung von unfähigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden:

Rinn, Otto, von Murrhardt.
Schmidhuber, Gottlob, von Erbstetten.
Böner, Gottlob, von Winnenden.
Hellriegel, Paul, von Marbach.
Maurer, Friedrich, von Mumbachheim.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart den 27. April. Der König und die Königin werden wie die „Nordb. Ztg.“ meldet, Mitte Mai hier zurück erwartet. Die Abreise aus Nizza erfolgt schon in den nächsten Tagen und ist daher Obersthofmeister Kammerherr Frhr. v. Reischach nach Nizza abgereist. Ob die Königin sich nach Paris begeben wird, darüber verläutet nichts Bestimmtes, der König wird aber vor der Rückkehr noch einen kurzen Aufenthalt an einem der italienischen Seen nehmen.

Backnang den 1. Mai. Heute findet hier die Plenarversammlung des Altertumsvereins für das Murrthal statt, die zugleich die Eröffnung der neuen Lokale, welche der Vorstand Hr. Oberamtsbaumeister Hammerle an seinem an der Wilhelmsstraße gelegenen Wohnhause zur Aufnahme der Sammlung eröffnet hat, mit sich führt.

Das fruchtbringende Regenwetter hat dem Gausfängerbund unseres Hales einen bösen Streich durch die Rechnung gemacht und dem Festorte Kirchenkirch die Freude, von allen Seiten Besuch zu erhalten, verborken.

In letzter Nummer wurde durch einen Druckfehler das „Dankschreiben des Fürsten von Bismarck“ in ein Telegramm umgewandelt; wir teilen dies zurichtigungstellung mit.

Murrhardt den 29. April. In der vergangenen Nacht zog ein starkes Gewitter über unser Thal und erquickte die lebenden Naturen mit einem sehr wohlthätigen Regen. Die Blüte der Bäume hat sich heuer so rasch entwickelt und steht in solcher Fülle und Reinheit da, wie sich wohl niemand von früher her denken kann. — Gestern Nachmittag wurde unser neuer Helfer Lumpy von Stadtpfarrer Eichenbach und Stadtschultheiß Griesinger, dem weltlichen Gemeinderat und Pfarrgemeinderat, sowie sämtlichen Lehrern am Bahnhofe empfangen und begrüßt. Die Investitur desselben wird am nächsten Sonntag stattfinden. (S. M.)

In der „Ludwigsburger Ztg.“ wird vor einem Schwindler gewarnt, der sich als einen wegen Krankheit entlassenen Reallehrer aus Baden ausgibt und hauptsächlich Lehrersfamilien mit seinen Lügen ums Geld zu bringen sucht.

In Schorndorf brach ein auf dem Transport befindlicher Zuchthaussträfling aus Ludwigsburg aus dem oberamtlichen Gefängnis aus und suchte durch den Abtritt das Weite, konnte aber durch ihn verfolgende Landjäger wieder eingebracht werden.

Eine Fiedlerhand vernichtete nach dem „S. M.“ in einer der letzten Nächte auf der Einbelfinger Bahnhofsstraße durch Anfügen der Stämme und Abreißen der Krone 47 Bäume. Schaden ca. 200 M.

In der Himer-Knobenwolkensule fiel während des Unterrichts ein Stück der Decke herab und verletzte 3 Knaben erheblich am Kopfe, andere erhielten Hautabschürfungen. Auf einen freien Platz zwischen den Schulbänken fiel zum Glück der Hauptteil.

Friedrichshafen den 29. April. Heute machte der durch Eger Wdh u. Komp. in Zürich neu gebaute österreichische Halblonddampfer Kaiser Franz Josef eine Festsahrt von Bregenz bis Konstanz, nachdem vorher in Bregenz die feierliche Taufe stattgefunden hatte. Es ist dies der dritte österreich. Dampfer auf dem Bodensee.

Am 29. April l. J. in der Früh ist zu Oberdorf M. Neeresheim, die dortige Leim- u. Lackfabrik vollständig abgebrannt. — Am 28. April abends 8 Uhr hat der Blitz in ein Wohn- und Oekonomiegebäude zu Uttenweiler, M. Nieslingen, eingeschlagen, in Folge dessen daselbe abbrannte; der entstandene Gebäudeschaden beträgt etwa 9500 M. Zu derselben Zeit schlug der Blitz in eine etwa 300 Meter davon entfernte Scheuer, wodurch dieselbe nur unbedeutend beschädigt wurde. (S. M.)

Goslar den 26. April. Dem „Han. Cour.“ schreibt man: Der Pastor a. D. Stüger hier selbst wird sich wie er im hiesigen Kolonialzweigverein mitteilte, demnächst für mehrere Monate nach Blumenau in Südbrasilien, einer vor 35 Jahren gegründeten Kolonie, die zur Zeit etwa 20 000 Seelen, darunter 15 000 Deutsche, zählt, begeben, um in dortiger Nähe einen größeren Komplex Ländereien zu erwerben und die Auswanderung nach diesem Lande in feste Bahnen bringen zu helfen.

Eine beim „Rheinischen Kurier“ eingetroffene Depesche von Nohlsch meldet: Die Expedition der Afrikareisenden Böhmer und Reichardt sei verunglückt. Böhmer sei tot, Reichardt aber gerettet und in Zanzibar angekommen.

Schweiz.

Das von der Schweizer Regierung verbotene Genfer Blatt „Le Revolte“ wird jetzt in Paris gedruckt und in Ballen nach der Schweiz geschickt. Die Schweizer Regierung hat infolge dessen Befehl erteilt, alle Exemplare des „Revolte“ an der Grenze mit Beschlagnahme zu belegen.

Frankreich.

Paris den 30. April. Die Königin von Württemberg ist aus Nizza hier eingetroffen.

Großbritannien.

In der Konfliktssache mit Rußland ist noch alles beim alten; die Situation ist nach wie vor gespannt. Rüstungen in Rußland — Rüstungen in England und zwischendurch geschraubte diplomatische Verhandlungen!

London den 29. April. (Unterhaus.) Fitzmaurice teilte ein Telegramm Sir Lumsden's, datirt Tripoli, 23. April, mit, welches er am 26. April empfangen habe. Lumsden erwähnt des Gerüchtes, welches der Gouverneur von Savat überliefert habe und wonach die Russen zwölf Meilen in der Richtung nach Meruscha (südlich von Penbehj am Wurgab. Ann. v. Ned.) avanciert seien. Ein Telegramm Lumsden's vom 25. April ist heute eingetroffen und spricht unter Anderem zufällig von der jüngsten russischen Besetzung Meruscha's. (F. Z.)

London den 30. April. „Standard“ sagt, England betrachte die Besetzung Meruscha's durch die Russen als eine entschiedene Verletzung des Abkommens vom 17. März und verlangt, daß man von der russischen Regierung Erklärungen fordere. Nach der „Times“ haben sich die Vorschläge Englands nicht auf den Zwischenfall von Penbehj beschränkt, obwohl derselbe den Hauptpunkt der Unterhandlungen bilde. Mit dem Vorschlage, wegen der Vorgänge vom 30. März eine Untersuchung vorzunehmen, sei gleichzeitig das Anerbieten gemacht worden, die afghanische Grenze hauptsächlich in der von Rußland vorgeschlagenen Weise zu regulieren, unter der Bedingung, daß Rußland vertragsmäßig eine deutliche und bedingungslose Garantie dafür gebe, daß es unter keinen Umständen versuchen wolle, sich Heratz zu bemächtigen.

London den 30. April. Die englisch-deutsche Commission für die westlichen Südpazifischen Inseln hat heute ihre Arbeiten beendet.

Ein Schatten.

Novelle von Ludwig Sabitz.

(Fortsetzung.)

„So ist er ermordet und beraubt worden und der Schuldige muß in diesem Hause sein!“ rief sie in höchster Aufregung, denn nun bligte auch schon der Gedanke durch ihr Hirn, daß niemand anders, als dieser kriegende Wirt der Mörder sei.

Es wäre freilich noch die Möglichkeit vorhanden, daß Ihr Herr Vater — Kronfeld zögerte, das für Agnes peinliche Wort auszusprechen.

„Nein, nein, das ist unmöglich“, entgegnete Agnes hastig, die ihn sogleich verstand. „Mein Vater war eine so glücklich angelegte Natur, in seiner Seele wäre der Gedanke eines Selbstmordes sogar im Unglück nicht aufgestiegen und für ihn lag nicht die mindeste Veranlassung vor. Er besaß alles, was das Leben lieb und angenehm macht. Warum hätte er es so plötzlich wegwerfen wollen, und dann — dies Eine weiß ich mit Zuversicht — er wäre nicht aus der Welt gegangen, ohne von mir Abschied zu nehmen.“ Die Augen des jungen Mädchens glänzten, sie hatte in tiefer Bewegung gesprochen.

Tropdem ist der Nachweis einer unfreiwilligen Chloroformierung in der Regel sehr schwer zu führen, weil man gewöhnlich annimmt, der Schlafende müsse, wenn ihm ein mit Chloroform befeuchtetes Tuch vor Mund und Nase gehalten wird, schon durch den Geruch desselben aufwachen.

„Mein Vater er freute sich stets eines sehr tiefen Schlafes“, entgegnete Agnes, „und bedenken Sie“, fuhr sie fort, „daß er von der Reise ermüdet war und deshalb nicht gleich erwacht ist, dann aber ist schon die erste Wirkung im Stande gewesen, ihn wehrlos zu machen.“

Kronfeld blickte nachdenklich vor sich hin: Auch ist ein Fläschchen mit Chloroform und das dazu benutzte Tuch nicht gefunden worden, wenigstens hat der Wirt davon nichts angegeben; freilich könnte man behaupten, daß der Selbstmörder das Fläschchen vorher beseitigt. Verzeihen Sie, daß ich mir selbst solche Einwendungen schaffe; aber ich will mir völlig klar sein, ehe ich mich entscheide, denn Sie wissen, wie schwer und verhängnisvoll es ist, einen Menschen in eine solche Unterjochung zu verwickeln.

„Wohl weiß ich es — und doch glaube ich nicht, daß Sie sich sehnen werden“, entgegnete Agnes; „dieser Mensch hat auf mich einen zu widerwärtigen Eindruck gemacht und alles spricht für seine Schuld. Als ich mich gegen die rasche Beerdigung zur Wehr setzte und eine Obduktion forderte, konnte er seine Bestürzung kaum verbergen, und wer anders als er selbst sollte meinen lieben guten Vater getötet haben? Ihn trieb die rosigste Habgucht dazu, die deutlich auf seinem Gesicht zu lesen ist.“

„Jedenfalls bietet mir das Verschwinden dieser bedeutenden Summe die nötige Handhabe, um den Wirt verhaften zu lassen und dann wird es uns schon gelingen, ihn seiner Schuld zu überführen — aber was war das?“

Kronfeld glaubte ein schwaches Geräusch, wie das Schließen einer Thüre gehört zu haben. Er trat auf den Korridor hinaus, konnte aber, obwohl er sich überall scharf umblühte, niemand entdecken; selbst auf der Treppe war das Geräusch eines Hinabfallenden nicht zu vernehmen. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Backnang den 29. April 1885.

höchst. mittel. niedrigst.
Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 59 Pf. 6 M. 50 Pf.
Haber 7 M. 30 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. 12 Pf.
Weizen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang am Sonntag den 3. Mai
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.

Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Die Verwendung des Torfmülls,

wie die feinste Sorte von Torfstreu genannt wird, zur Reinhaltung der Aborte und zugleich zur Erzielung des höchsten Wertes für menschlichen Dünger macht in Norddeutschland, insbesondere in den den Mooren naheliegenden Gegenden, wie Hannover, Braunschweig, Bremen, Oldenburg bemerkenswerte Fortschritte. Die Erfolge dieses Systems haben das Streukloset (das in einem überall leicht aufstellbaren Kasten mit einer beim jedesmaligen Decken und Zumachen des Sitzbeckels thätigen Mechanik zum Ausstreuen einer Portion Torfmehl bestetzt) bereits auch in süddeutsche Gegenden, zumal nach Baden und der Schweiz in Privathäusern und in Anstalten geführt. Ein Hindernis für die rasche Verbreitung dieses sanitär, wie landwirtschaftlich-ökonomisch rationellsten Systems für die Abortanlagen in Gruben war in Süddeutschland die, wenn auch nicht teure, so doch immerhin mit größeren Transportkosten verbundene Anschaffung des hannoverschen Torfmülls. Aus dem Wirt, Stat und den Kammerverhandlungen geht hervor, daß nun auch auf den Kgl. Wirt. Mooren die Herstellung von Torfstreu und Torfmüll in Angriff genommen wird. Damit gewinnen die in Norddeutschland mit diesem Material erzielten Erfolge bei uns größere Bedeutung. Ueber die Verwendung des Torfmülls (bez. der Torfstreu überhaupt) hat der Dozent für Gesundheitslehre, Dr. Blasius in Braunschweig, einen Vortrag gehalten, der im Verlage von Meyer daselbst gedruckt erschienen ist. Aus demselben ersehen wir, daß die von Seiten mehrerer Fachmänner am Braunschweig. Polytechnicum während einer Dauer von 7 Monaten mit Torfmüll als Mittel, die Verpestung des Grund und Bodens um die Abortgruben aufzuhalten,

angestellten Versuche das Resultat gehabt haben, daß Dank der starken Aufsaugungsraft der Exkremente durch den Moll der Boden in seiner Reinheit sich sehr bedeutend verbessert hat. Bei gemauerten Gruben vollends, welche bekanntlich mit der Zeit alle mehr oder wenig durchlässig werden zum Schaden der Gesundheit der Bewohner, hört jedes Durchdringen der Flüssigkeit auf. In Braunschweig hat man keinen Anstand genommen, während der jüngsten Choleraepidemie das Einstreuen von Torfmüll obligatorisch zu machen. Nachdem in einem Privatbause in Charlottenburg bei Berlin das Torfkloset eingeführt worden, erschien in einer dortigen Zeitung ein Bericht, welcher die Wohlthat dieser Einrichtung hervorhebt und folgendes dazu bemerkt: „Den praktischen Baumeistern und umsichtigen Bürgern sei es empfohlen, sich von den großen Vorteilen dieser Einrichtungen zu überzeugen; sie müssen die Entscheidung herbeiführen, ob wir künftig, wenn wir den Sonnenwagen rumpeln hören, rasch ein Schnupftuch mit Eau de Cologne vor die Nase nehmen oder ruhig auch bei Tage einen geruchlosen Wagen mit schwarzer Erde (in welche sich der Menschendünger verwandelt hat) davonfahren sehen, ob wir künftig nur mit einer gewissen Scheu einem Teil unferes Hauses nahen werden oder ob wir ohne die geringsten Unbequemlichkeiten einen geruchlosen Abort besuchen. Zur Desinfektion des Auswurfs genügt pro Kopf und Jahr etwa für 70 Pf. Torfmüll, d. h. pro Familie etwa 3 M. 50 Pf.“ In Braunschweig ist die Bildung einer Torfstreukompostgesellschaft geplant, welche die Uebernahme will, sobald die Hauseigentümer verpflichtet, regelmäßig Streuungen mit Torfstreu eintreten zu lassen. Wie sehr bereits jetzt in Braunschweig der menschliche mit Torfmüll gemischte Dünger begehrt ist, zeigen die für den-

selben gezahlten Preise: es zahlen dort die Landwirte für Räumen einer Latrinengrube, wenn sie bequem ausgeführt werden kann, 9, 12, 15, ja 18 M., so daß pro Kubikmeter 4—6 M. entfallen. So machen sich die Kosten einer Torfstreueinrichtung nicht nur bezahlt, sondern werden noch einen Gewinn ab. Die Werthschätzung des Torfmülldüngers bei der Landwirtschaft in und um Braunschweig ist um so beachtenswerter, als diese Stadt eine ausgebehnte Kultur seiner Gemüse, besonders von Spargeln, treibt. (Schw. Merkur v. 22. April.)

Verschiedenes.

Brandfälle. Aus dem Monat Februar d. J. wurden in Württemberg 27 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Ferner wurde über einen im Dezember v. J. ausgebrochenen Brand nachträglich Bericht erstattet. Es brannten ab: 13 Hauptgebäude, 4 Nebengebäude. Beschädigt wurden: 25 Hauptgebäude, 5 Nebengebäude. Hierbei sind 60 Personen zu Schaden gekommen. Der von der Gebäudebrandversicherungsanstalt zu vergütende Immobilien Schaden beträgt 69 983 M. Der Mobilarverlust beziffert sich im ganzen auf 36 800 M. Unvergütet bleiben Mobilarverluste im Gesamtbetrag von 7081 M. Als Entschädigung wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: vorläufige Brandstiftung in 6 Fällen, fahrlässige Brandstiftung in 8 Fällen, Selbstentzündung in 2 Fällen, Vaugebrechen in 1 Fall. In 10 Fällen war über die Entstehungsurache zur Zeit der Anzeige nichts ermittelt.

Lavinenskurz auf Island. Das dieser Tage in Stangen von der Nordostküste Islands zurückgekehrte norwegische Dampfschiff „Värenken“ bringt die Nachricht von einem

Verkauf zum Preis
mit dinglicher Schuttmirksamkeit, Bierbrauerei- und Branntweimbrennerei-Einrichtung, sowie einer dabei befindlichen Scheuer, 2 Eistellern, 26 a 34 qm Wirtschaftst- und Gemüsegarten, und 29 a 94 qm Baumwiese kommt aus freier Hand am
Mittwoch den 13. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß mit dem Anwesen, welches sich in sehr gutem baulichen Zustande befindet und sich jederzeit einer starken Frequenz erfreute, das ganze Brauerei-, Brennerei- und Wirtschaftsinventar miterworben werden kann, und daß die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt sind.
Oppenweiler den 2. Mai 1885. Ratschreibererei. Moll.

Backnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße des verstorbenen Peter Abendstein, Weingärtner's Witwe kommt am nächsten **Mittwoch den 6. Mai d. J.,** von vormittags 9 Uhr an, mittags 1 Uhr, in Seiffenrieder Wälder'schen Wohnhause die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung zum Verkauf, bestehend in:
Frauenkleider, wovunter 3 sehr gute, Leibschleier, 2 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreibwerk und allerlei Hausrat.

Rauschhaber werden hiezu eingeladen. Den 2. Mai 1885.
K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Rächten **Einrückung den 9. d. M.,** mittags 1 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung in **Wannenberg** in der Nähe vom Schulhause gegen baare Bezahlung verkauft:

2 Pferde samt Geschirr, 1 Fuchskute und 1 Rapp-Hengst, veratfortbild
H. Krämer, Werkmeister.

Strampfelbad.
Ein junger frungfähiger
Farren
ist verkäuflich bei
Schw. Meiser.

Hinterwiesermurr,
Station Hornsbach.
Ein größeres Quantum (ca. 300 St.)

forchene Bödseiten,
12—16 Linien stark, 13 Schuh lang und 8—12 Zoll Durchmesser hat um annehmbaren Preis zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
Gutsbesitzer David Wurf.

Winnenden.
Die Lieferung von
50 Cubikmeter
reinen Flußsand
veratfortbild
H. Krämer, Werkmeister.

Bremen.
Mit dem neuen Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johns. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Louis Höpfer, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Kettich, Mühlentoth.
Julius Fink, Winnenden.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 53.

Dienstag den 5. Mai 1885.

54. Jahrg.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert; in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftl. Mieter.

Nachdem der Verwaltungsrat der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart den Zinsfuß für sämtliche bei derselben auf Grund des Vertrages vom 14. Febr. 1860 angelegten Gelder auf 3 1/4% ermäßigt hat, wird höherem Auftrage zufolge in Ergänzung des Ministerialerlasses vom 13. März d. J. noch ausdrücklich bekannt gegeben, daß jene Zinsfußherabsetzung nur auf die bei der allgem. Rentenanstalt in Stuttgart angelegten Baualaisten-Abfindungskapitalien der Gemeinden und Stiftungen sich bezieht.
Badnang den 2. Mai 1885.
R. gem. Oberamt. Münst. Kalchauer.

R. Ortsschulinspektorat

wollen die ausgegebenen statistischen Tabellen über das Schulwesen bis 15. Mai d. h. hier vorlegen.
Badnang den 2. Mai 1885.
R. Bezirkschulinspektorat. Stabedler.

Farrenschau.

Die Ortsbehörden sind verpflichtet, der Schaubebehörde die in § 20 der Holz-Verf. zum Farrerhaltungsgesetz erwähnten Zahlenangaben über Rasse und Zahl der im Gemeindebezirk vorhandenen Rube- und sprungfähigen Kalbinnen zur Verfügung zu stellen und haben demgemäß rechtzeitig die erforderlichen Erhebungen zu machen. Die Farrerschau wird stattfinden:
Den 6. Mai in Badnang, Ober- und Mittelschönthal und Rietenau.
Den 8. Mai in Waldrems, Almersbach, Heutensbach, Cottenweiler, Unterweißach.
Den 9. Mai in Steinbach, Ober-, Mittel-, Unterbrüden und Hohnweiler.
Den 12. Mai in Murrhardt, Fornsbad, Hinterbüchelberg und Steinberg.
Den 13. Mai in Grab, Siemersbach, Großelach und Sulzbach.
Den 20. Mai in Grobshörsberg, Spiegelberg und Jür.
Den 21. Mai in Mettelberg, Schölbütte und Schelberg.
Den 22. Mai in Bartenbach, Reichenberg, Oppenweiler, Nischelbach und Strümpfelbach.
Badnang den 2. Mai 1885.
R. Oberamt. Münst.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. ds., vormittags 9 Uhr, kommen zum Verkauf aus dem Waldtheil Dörnich bei Großelach:
20 Auzien-Abschnitte mit zus. 2,71 Fm.
19 Erlen-Abschnitte " " 1,88 Fm.
2 Firschen-Abschnitte " " 0,27 Fm.
15 Rm. Auzien-Brügel, 29 Rm. gemischte Brügel und 14 Lose gemischtes Reisig. Zusammenkunft im Schlag.
Mönchsberg den 1. Mai 1885.
R. Revieramt. Sträß.

Bahnstation Oppenweiler Oa. Badnang. Verkauf eines Gasthauses mit Bierbrauerei-Einrichtung.

Das an der sehr frequenten Stuttgart-Haller Straße gelegene Gasthaus zum Hirschkopf mit dinglicher Schildwirthschaftsgerichtigkeit, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei-Einrichtung, sowie einer dabei befindlichen Scheuer, 2 Kestellern, 26 a 34 qm Wirthschafts- und Gemüsegarten, und 29 a 94 qm Baumwiese kommt aus freier Hand am
Mittwoch den 13. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber unter dem Aufhänge eingeladen werden, daß mit dem Anwesen, welches sich in sehr gutem baulichen Zustande befindet und sich jederzeit einer starken Frequenz erfreute, das ganze Brauerei-, Brennerei- und Wirthschaftsinventar miterworben werden kann, und daß die Zahlungsbedingungen äußerst günstig gestellt sind.
Oppenweiler den 2. Mai 1885.
Katschreiber. Moll.

Badnang. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafie der verstorbenen Peter Abendstein, Meingärtner Wwe kommt am nächsten Mittwoch den 6. Mai d. J., von vormittags 9 Uhr an, in Eisenfelder Wäldern, im Wohnhause die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf, bestehend in:
Frauenkleider, wovunter 3 feine, Leibschürzen, 2 vollständige Westen, Leinwand, Hülsengeflecht, Schreinwerk und eiserne Säuger.
Kaufschreiber werden hiezu eingeladen. Den 2. Mai 1885.
R. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.
Nächsten Sonntag den 9. d. M., mittags 1 Uhr, wird im Wege der Zwangsversteigerung in Wäldern in der Nähe vom Schulhaus gegen baare Bezahlung verkauft:
2 Pferde samt Geschir, 1 Fuchskute und 1 Rapp-Hengst.

Einladung.

Zu unserer am Dienstag den 5. Mai stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte, insbesondere den verehrten Kriegerverein, zu meinem Bruder G. Nupp z. deutschen Kaiser hier freundlich ein.
Der Bräutigam: Friedrich Nupp.
Die Braut: Marie Kaiser.
Badnang.
Hudersberg den 3. Mai 1885.
Gerichtsvollzieher S d l.

Pferd-Verkauf.

Ein starkes, älteres Pferd, zu schwerem Zug tauglich, sehr billig dem Verkauf aus Gottlieb Häuser.
Strümpfelbach.
Ein junger sprungfähiger Farren ist verkäuflich bei Schültheiß Wegger.
Hinterwestermurr, Station Fornsbad.
Ein größeres Quantum (ca. 300 St.)

fordhene Bödseiten,

12-16 Linien stark, 13 Schuh lang und 8-12 Zoll Durchmesser hat um annehmbaren Preis zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit
Gutsbesitzer David Wurst.
Winnenden.
Die Lieferung von 50 Cubimeter reinen Flußsand veranfaßt
H. Krämer, Werkmeister.

Norddeutscher Lloyd

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Louis Hädel, Badnang,
August Seeger, Murrhardt,
C. F. Kettich, Wippenroth,
Julius Fink, Winnenden.

Gemeinnütziges.

(Eingelant.) Für Hausfrauen. Wir erlauben uns auch in diesem Jahr, die verehrten Hausfrauen zu einem praktischen Versuch mit dem nun in bald zehnjähriger Anwendung bewährten „Äthen Dr. Linke'schen Fettlaugenmehl“ zu veranlassen, weil dieses für jeden Haushalt so bequeme Produkt von Staatsanstalten, Fabriken, Hotelbesitzern und Privaten des In- und Auslandes als das anerkannt billigste, kräftigste und unschädlichste Wasch- und Reinigungsmittel auf's Wärmste empfohlen wird. Dr. Linke's Fettlaugenmehl dient nach der Gebrauchsanweisung für feinste, wie für grobe Wäsche, Wollen-, Baumwollen- und Seidenstoffe, für Gläser, Porzellan, Steingut, Fußböden, Lampen etc. und wird überall angewandt, wo es sich um leichte Entfernung hartnäckiger, zumal fettiger Unreinigkeiten aus Stoffen und Materialien aller erdenklichen Art handelt. Beim Einkauf wolle man einfach nur diejenigen Packete für „Äthen Dr. Linke's“ anerkennen, welche mit der bekannten, geschickt deponirten Dr. Linke's Schutzmarke geschloffen sind. Vorräthig ist „Dr. Linke's Fettlaugenmehl“ allerorts in den besseren Seifen-, Material- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Heilkräft des Lehm's. Wir haben bereits früher, so schreibt die „Fgr.“, mehrere auffallende Fälle mitgeteilt, wo der gewöhnliche Lehm, wie er in den Ziegeleien benützt wird, sich heilsam erwiesen hat. Jetzt empfiehlt ein englischer Arzt, Dr. L. Scheerer, die Anwendung des Lehm's als sehr wirksam bei Beinbrüchen, Verrenkungen, Verstauchungen u. s. w. Der Lehm soll, möglichst frei von Sand, getrocknet und in einem Mörser fein gepulvert sein. Er soll dann mit Wasser angefeuchtet werden, daß er einen dicken Brei bildet. Dieser wird darauf 1/4 Zoll dick auf Mouffelin gestrichen und rund um den Teil aufgelegt. Auf diesen Verband kommt eine Binde, leicht genug, um denselben an der Stelle zu erhalten und die Feuchtigkeit zurückhalten. Alle 12 oder 24 Stunden wird der Verband erneuert. Durch dieses Verfahren sollen die heftigsten Verrenkungen und Verstauchungen weit schneller und befriedigender geheilt werden, als durch das alte System. — Derselbe Arzt behauptet, daß, wenn getrockneter Lehm auf die Oberfläche eines Geschwürs oder eiternde Wunde gestreut und durch einen Verband an der Stelle gehalten werde, derselbe ein vortreffliches Heilmittel bilde, das

die Heilung besser befördere, als die meisten anderen Mittel. Er schreibt ihm auch antiseptische Eigenschaften zu.
Geräuhetes Glas nachzumachen, braucht man nur zwei schwache Schlüssel voll Glaubersalz (Schwefelsaures Natron) in einem halben Liter-Lagerbier aufzulösen und das Glas mit dieser Mischung anzustreichen.
Gegen Warzen, besonders an der Hand, wendet nach dem „Archiv für Pharm.“, Widal schwarze Seife an, welche er auf ein Stück Flanell dick aufträgt und auf den betreffenden Teil fest aufbindet. Der Verband wird Tag und Nacht getragen. Nach wenigen Wiederholungen der Prozedur erweicht die Warze derart, daß sie herausgeschabt werden kann.

Nachricht.
Heilbronn den 27. April. Wegen roher Mißhandlung ihres leiblichen Kindes hatte sich heute vor der Strafkammer die 34 Jahre alte Rosine Elisabeth Gier, Ehefrau des Dienstknechts Josef Gier von Vorderbüchelberg, Gem. Spiegelberg, wohnhaft in Oppenweiler, zu verantworten. Die Angeklagte hatte im Jahre 1873, vor ihrer Verheirathung eine Tochter geboren, und gegen dieselbe später eine solche Abneigung gefaßt, daß sie das jetzt 12 Jahre alte Kind im Laufe der letzten 4-5 Jahre bis zum März d. J. fortwährend mit Stöcken und dicken Prügeln unnützlich auf sämtliche Körperteile geschlagen, zu Boden geschleudert, an den Haaren gerauft, bei kalter und nasser Witterung in völlig ungenügender Kleidung aus dem Hause geschickt und auch ganze Nächte außer dem Hause gelassen hat. Seit dem Jahre 1884 hatte sie dem Kinde die erforderliche Nahrung, Kleidung und Pflege brimabe gänzlich entzogen. Ein Zeuge hatte daselbe einmal um Weihnachten herum morgens 6 Uhr in ganz nachtem Zustande auf der Hausthür sitzend, ein anderer Zeuge es nachts ganz durchnäßt und halb erfroren einmal auf der Ortstraße gefunden. Infolge dieser unmenschlichen Behandlung war das Mädchen bei der gerichtsarztlichen Untersuchung fast zum Selett abgemagert, von dicker Blässe, blaßem, krankhaftem Aussehen, mit Geschwüren behaftet, überhaupt in einen solchen elenden Zustand versetzt gefunden worden, daß, wenn durch das gerichtliche Einschreiten nicht Hilfe gekommen, es in kurzer Zeit gestorben wäre. Wegen gefährlicher Körperverletzung erhielt die Rabenmutter eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 6 Monaten. (Red.-Ztg.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

entsetzlichen Unglücksfälle, welcher die Aufstellung in dem inneren „Seydisfjord“ — vielleicht die schönste Bucht der isländischen Ostküste — betroffen hat. Diese seit einigen Jahren stark aufblühende Aufstellung, dicht am Meeressufer, am Fuße eines mächtigen, sehr steil sich erhebenden Lagers ist am 18. Februar 9 Uhr vorm. fast vollständig vernichtet worden. Eine ungeheure Lawine rollte mit blizähnlicher Schnelligkeit den Berg hinunter, setzte, wo sie ankam, alles von der Erde weg und wälzte sich mit ihrer Beute ins Meer. 24 Menschen kamen ums Leben; 14 Wohnhäuser, 2 große Speicher, das dortige Hotel, eine Unmasse von Schuppen, Fischerboote u. s. w. waren spurlos verschwunden. Zwei Familienbater verloren ihre Frauen und ihre sämtlichen Kinder. Von den Bewohnern des Hotels sind nur der Besitzer und Frau und ein Bäckergehilfe am Leben geblieben. Unter den Verunglückten sind auch der Apotheker (Johansen) und zwei Beamten der dortigen norwegischen Handelsfaktorei. 60 Menschen waren bei Abgang des Schiffes obdachlos. Der große Verlust an Menschenleben ist wohl namentlich dadurch herbeigeführt, daß der zur Zeit des Unglücks wütende Sturm und das fast undurchdringliche Schneegestöber ein Bemerken der heranrückenden Lawine und rechtzeitige Flucht verhinderten. Die Witterung soll am Seydisfjord seit Januar so streng und kalt gewesen sein wie man sie dort seit 1836 nicht erlebt hat.

Blausäure und Strichnin sind bekanntlich die fürchterlichsten Gifte, die man kennt; schon in den kleinsten Gaben führen sie blitzartig den sicheren Tod herbei. Man bedient sich daher vielfach dieser Gifte, um Tiere schnell und sicher zu töden. So wendete auch vor kurzem ein englischer Forscher, Dr. Parkinson, zur Tötung eines Hundes Strichnin an; daselbe wirkte jedoch diesmal nicht rasch genug, weshalb er dem Tiere zur Beendigung seiner Qualen eine tüchtige Dosis Blausäure reichte. Der Zustand des Hundes, der nun eigentlich hätte doppelt tot sein müssen, besserte sich indessen in auffallender Weise und das Tier, das bereits im Todeskampfe gelegen hatte, erhobte sich sehr schnell und wurde wieder völlig gesund. Diese durch einen Zufall gemachte Beobachtung suchte Dr. Parkinson nun durch weitere Versuche zu erproben und wiederholte das gefährliche Experiment an einer Kage und zwar stets mit demselben Resultat. So ist es gelungen, die sehr bedeutsame Thatsache festzustellen, daß die Blausäure ein sehr wirksames Gegengift gegen Strichnin-Vergiftung ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

wickelt und steht in solcher Fülle und Reinheit da, wie sich wohl niemand von früher her denken kann. — Gestern Nachmittag wurde unser neuer Helfer Lumpp von Stadtpfarrer Eisenbach und Stadtschultheiß Griesinger, dem weltlichen Gemeinderat und Pfarrgemeinderat, sowie sämtlichen Lehrern am Bahnhofe empfangen und begrüßt. Die Investitur desselben wird am nächsten Sonntag stattfinden. (S. M.)

In der „Ludwigsburger Ztg.“ wird vor einem Schwindler gewarnt, der sich als einen wegen Krankheit entlassenen Reallehrer aus Baden ausgibt und hauptsächlich Lehrersfamilien mit seinen Lügen ums Geld zu bringen sucht.
In Schorndorf brach ein auf dem Transport befindlicher Zuchthaussträfing aus Ludwigsburg aus dem oberamtlichen Gefängnis aus und suchte durch den Abtritt das Weite, konnte aber durch ihn verfolgende Landjäger wieder eingekerkert werden.

Eine Frevlerhand vernichtete nach dem „S. M.“ in einer der letzten Nächte auf der Einbelfinger Bahnhofstraße durch Anfügen der Stämme und Ästchen der Krone 47 Bäume. Schaden ca. 200 M.

April empfangen wurde. Zusammen erwarb der Gerüchte, welches der Gouverneur von Havat überhandt habe und wonach die Russen zwölf Meilen in der Richtung nach Merusichal (nördlich von Bendjeh am Murgab. Ann. d. Red.) avancirt seien. Ein Telegramm Lumsden's vom 25. April ist heute eingetroffen und spricht unter Anderem zufällig von der jüngsten russischen Besetzung Merusichal's. (F. J.)

London den 30. April. „Standard“ sagt, England betrachte die Besetzung Merusichal's durch die Russen als eine entschiedene Verletzung des Abkommens vom 17. März und verlangt, daß man von der russischen Regierung Erklärungen fordere. Nach der „Times“ haben sich die Vorschläge Englands nicht auf den Zwischenfall von Bendjeh beschränkt, obwohl derselbe den Hauptpunkt der Unterhandlungen bilde. Mit dem Vorschlage, wegen der Vorgänge vom 30. März eine Untersuchung vorzunehmen, sei gleichzeitig das Anerbieten gemacht worden, die afghanische Grenze thatsächlich in der von Rußland vorgeschlagenen Weise zu regulieren, unter der Bedingung, daß Rußland vertragsmäßig eine deutliche und bedingungslose Garantie dafür gebe, daß es unter keinen Umständen versuchen wolle, sich Herrschaft zu bemächtigen.

„You tried die rogepte Zauberei dazu, die deutlich auf seinem Gesicht zu lesen ist.“
„Jedenfalls bietet mir das Verschwinden dieser bedeutenden Summe die nötige Handhabe, um den Wirt verhaften zu lassen und dann wird es uns schon gelingen, ihn seiner Schuld zu überführen — aber was war das?“
Kronfeld glaubte ein schwaches Geräusch, wie das Schließen einer Thüre gehört zu haben; Er trat auf den Korridor hinaus, konnte aber, obwohl er sich überall scharf umblickte, niemand entdecken; selbst auf der Treppe war das Geräusch eines Hinabfallenden nicht zu vernehmen. (Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Badnang den 29. April 1885.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 6 Mt. 60 Pf. 6 Mt. 59 Pf. 6 Mt. 50 Pf.
Haber 7 Mt. 30 Pf. 7 Mt. 20 Pf. 7 Mt. 12 Pf.
Weizen — M — Pf. 9 Mt. 50 Pf. — M — Pf.

Gottesdienste der Parochie Badnang

am Sonntag den 3. Mai
Vormittags Predigt: Herr Helfer Stabedler.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stabedler.
Hiezu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.